



Über die Grenzen der Zeit hinweg operieren William Byrd und Arvo Pärt auf ähnlicher kompositorischer Basis. Das Ensemble Piffaro legt eine neue Einspielung mit Musik der spanischen Renaissance vor.



Musik für Bläser von der Renaissance bis zur Gegenwart

ANDERE ZEIT – GLEICHE BASIS

Ein auf die nackten Lebensdaten beschränkter Blick wäre kaum geeignet, größere Gemeinsamkeiten zwischen dem Renaissance-Komponisten William Byrd und dem baltischen Neutöner Arvo Pärt zutage zu fördern. Das in den Niederlanden beheimatete Calefax Reed Quintet dagegen sucht weit unter der mittels Zahlen ausdrückbaren Oberfläche nach Gemeinsamkeiten zwischen Pärts „Arbos“, „Summa“, „Pari Intervallo“ sowie dessen Magnificat-Antiphonen und William Byrds Magnificat und seiner Missa a 5 – und sie scheinen auf ihrer Suche nach gemeinsamen kompositorischen Wurzeln fündig zu werden, machen sie doch die Kompositionslehre des Mittelalters als gemeinsamen Nenner aus, auf die beide Tonsetzer in ihren kompositorischen Erörterungen zurückgreifen. Zum reinen Rohrblattklang des Bläserquintetts

mischt sich in den Kompositionen Arvo Pärts der helle Klang von Kai Wessels Altus, dem meditativen Element seiner tief religiös empfundenen Musik verbale Gestalt verleihend (MD+G CD 619 0745-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

Fasziniert vom Klang der unterschiedlichen Blasinstrumente – etwa dem italienischen Piffaro oder den Doppelrohrblattinstrumenten ägyptischer Provenienz –, die er allesamt auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 hörte, zeigte sich auch der australische Komponist Percy Grainger (1882-1961). Akustischen Ausdruck findet diese Faszination in seinen Werken für Bläserensemble, die nun als vierter Teil einer großangelegten Grainger-Offensive bei Chandos erschienen sind (Chandos CD 009549, Vertrieb: Koch).

Piffaro, so nennt sich auch eine Gruppe junger Musiker aus Amerika, die sich in jüngster Vergangenheit bereits als Experten für alte Blasinstrumente auszeichnen konnte. Unter dem Motto „Los Ministriles“ bieten sie nun spanische Bläsermusik der Renaissance (DGA CD 453 441-2).

Nicht weniger als 96 Uraufführungen kamen auf Betreiben des Stuttgarter Bläserquintetts zustande, das somit eine befruchtende Einflußnahme auf das Repertoire für seine spezifische Besetzung

übte. 1960 von Mitgliedern des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart gegründet, spielte das Ensemble zusammen mit Dennis Russell Davies die Klaviersextette von Martinu, William Bolcom und Gordon Jacob ein. Und natürlich beinhaltet auch diese Veröffentlichung ein Werk, das die Formation selbst aus der Taufe hob: Das Klaviersextett von Curtis O.B. Curtis-Smith (Mediaphon CD 72.155).

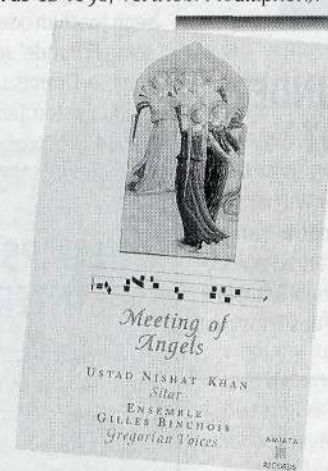
EINE Knappe MILLION FÜR KULTUR

Der mit 250.000 Mark dotierte Internationale Musikpreis der Ernst von Siemens-Stiftung, München, wurde in diesem Jahr dem 1935 in Stuttgart geborenen Komponisten Helmut Lachenmann zuerkannt. In der Würdigung des Kuratoriums heißt es unter anderem: „Die technischen und philosophischen Anstöße, die von Lachenmanns Werk ausgehen, werden weltweit diskutiert; und die immer zahlreicher werdenden Aufführungen seiner Musik finden ebenso begeisterte Aufnahme wie sie leidenschaftliche Kontroversen auslösen.“

Weitere Förderpreise in Höhe von insgesamt 650.000 Mark gehen darüberhinaus an „Personen und Institutionen, die sich um eine heutige Sicht auf den musikalischen Bestand oder um die Erforschung neuer Klangwelten verdient gemacht haben“. Unter den Preisträgern sind zu finden der in München lebende Komponist und Pianist Moritz Eggert, der spanische Komponist Mauricio Sotelo, die musica reanimata (Berliner Förderverein zur Wiederentdeckung NS-verfolgter Komponisten und ihrer Werke), das Institut für Musikwissenschaft an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften in Budapest, der Verein für ostkirchliche Musik in Hemmental/Schweiz, das Salzburger Zeitfluß-Festival, das Gustav Mahler-Jugendorchester in Wien und ein China-Gastspiel von Karlheinz Stockhausen.

ORIENT TRIFFT OKZIDENT

Das Treffen der „Engel aus Ost und West“ im übertragenen, das Treffen des französischen Ensembles Gilles Binchois und des in der legendären Sitar-Tradition verhafteten Ustad Nishat Khan im konkreten Sinne möchte dem Hörer akustische Argumente liefern für die Richtigkeit der seitens einiger Musikforscher aufgestellten These, daß nämlich der Gregorianische Choral aus den indischen Ragas entstanden sei. Über Zeiten und Welten hinweg laden die Künstler zu einer Reise zu den gemeinsamen Wurzeln des Glaubens ein (Amiata Records CD 1096, Vertrieb: Mediaphon).



LISZT UND WEIMAR

Einer Idee Franz Liszts verdankt die am 24. Juni 1872 in Weimar eröffnete erste Orchesterschule Deutschlands ihre Existenz. Seither trug sie die unterschiedlichsten Namen: „Orchester-, Musik- und Opernschule“, „Großherzogliche Musikschule“, „Staatliche Hochschule für Musik“ und seit 1956 „Hochschule für Musik Franz Liszt“ – allesamt Hinweise auf eine überaus wechselvolle Geschichte. Trotz umfangreicher, noch laufender Umbau- und Sanierungsmaßnahmen läßt es sich die traditionsreiche Musikhochschule nicht nehmen, zwischen dem 21. und 24. Juni 1997 mit einem Festakt und -konzert, mit der Herausgabe eines Buches und einer Ausstellung zur Hochschulgeschichte, einem wissenschaftlichen Symposium, Konzerten an verschiedenen Orten der Stadt und einem abschließenden „Sommertraum“-Spektakel unter freiem Himmel ihr 125jähriges Bestehen zu feiern. Wenige Tage später haben dann die „Weimarer Meisterkurse“ Premiere: drei klingende Sommerwochen in und um Weimar mit jungen Musikern aus aller Welt und internationalen Gastdozenten wie Anatol Ugorski oder Edda Moser.

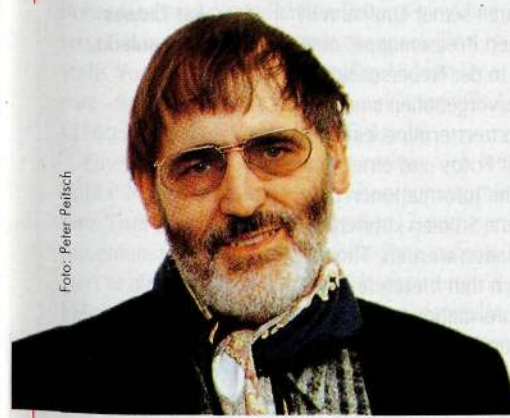
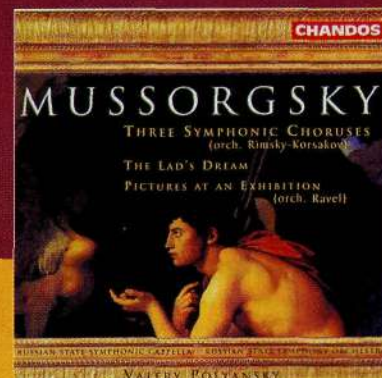


Foto: Peter Peitsch



CHAN 9523



CHAN 9497

CHACONNE



CHAN 0601



CHAN 0605(2)



Foto: Friedrich Bartschka/Calig

Das Schubert-Jahr würdig begehen wollen Jan Pospichal, Wilfried Rehm und Wolfgang Klos, bekannt als Wiener Streichtrio.

EIN VIERTELJAHRHUNDERT IN EINEM BOOT

Das im Jahre 1972 von Mitgliedern der Wiener Symphoniker gegründete Wiener Streichtrio kann in diesem Jahr auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde zum Schubert-Jahr 1997 die musikalische Meinung des Trios zum

„Forellenquintett“ auf CD dokumentiert. Ergänzung erfährt dieses populäre Werk durch das unbekanntere, musikalisch jedoch nicht weniger reizvolle Notturmo für Klaviertrio D 897. Partner des Wiener Streichtrios sind Wolfgang Sawallisch am Klavier sowie Ernst Weissensteiner, Kontrabassist der Wiener Symphoniker (Calig CD 50 988, Vertrieb: Koch).

Ein anderer Jubilar, Johannes Brahms, steht im Mittelpunkt einer Veröffentlichungsreihe von Divox, und mit ihm ein erlesener Zirkel von Freunden, darunter so gediegene und zum Teil auch hochinspirierte Tonsetzer wie Heinrich von Herzogenberg, Julius Röntgen, Gustav Uwe Jenner, Joseph Joachim oder Carl Reinecke. Um „Brahms und seine Freunde“ musizierend bemüht sind das Ensemble Tiramisu, Peter Hörr (Violoncello) sowie die Pianisten James Alexander und Saiko Sasaki (Divox CD 29106, CD 29606, CD 29608, Vertrieb: Mediaphon).

HAMPSON IM INTERNET

Den unbegrenzten Möglichkeiten des Internets scheinen nicht nur Technik-Freaks verfallen zu sein, auch zart besaitete Künstlerpersönlichkeiten wenden sich dem weltumspannenden Informationsnetz mit wachsendem Interesse zu. Im Falle Thomas Hampson findet die große Faszination, die der Bariton für die Computertechnologie als Medium lebhaften und effektiven Lernens, Kommunizierens und der Unterhaltung entwickelt hat, Ausdruck in einer eigenen offiziellen World Wide Web site, die erreichbar ist unter: <http://www.hampson.com> oder <http://www.thomashampson.com>. Geboten werden Informationen über seine künstlerischen und persönlichen Aktivitäten: Daten seiner Laufbahn in Form einer elektronischen Pressemappe, eine komplette Diskographie, in der Neuerscheinungen und spezielle CDs hervorgehoben sind. Audioclips, eine Liste der Konzerttermine, ein Thomas Hampson-Album mit Fotos und einer Biographie sowie ausführliche Informationen über seine Ausbildung und seine Studien können auf die eigene Festplatte geladen werden. Thomas Hampson ergreift die sich ihm bietende Gelegenheit, tiefergehende Informationen über seine Projekte vorzustellen und Lektüre, Forschung und Ideen zu seinen Vorhaben mit seinem Publikum zu teilen.

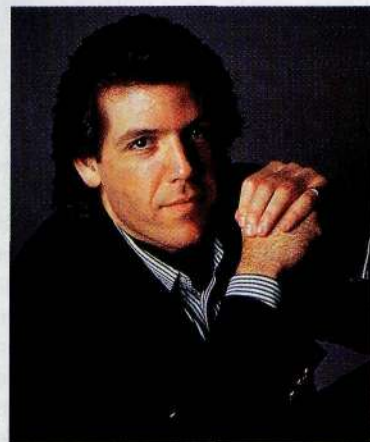


Foto: Trevor Leighton/EMI

Das Internet als Möglichkeit, über große Entfernungen hinweg zu kommunizieren und das Interesse an klassischer Musik zu fördern, hat Thomas Hampson entdeckt.



Steven Isserlis

Foto: BMG-Ariola

SVYATI

Auf seiner unermüdlichen Suche nach selten zu hörenden Repertoire-Stücken für Violoncello sowie nach Komponisten, die für sein Instrument schreiben, scheint Steven Isserlis in John Tavener einen kongenialen Gegenpart gefunden zu haben. Der offenbar fruchtbaren Zusammenarbeit der beiden Musiker entsprang „Svyati“ (Svyatuice – „O heiliges Wesen“), ein Werk für Cello und Kammerchor, das anlässlich des Cricklade Music Festivals im Jahre 1995 mit dem Kammerchor Kiew uraufgeführt wurde. Zusammen mit diesem Ensemble versucht Steven Isserlis, die Mystik russisch-orthodoxer Musik in dieser Komposition ins rechte Licht zu setzen. Auf dieser CD enthalten sind noch „Eternal Memory“ für Violoncello und Streichinstrumente, das 1991 ebenfalls für Isserlis geschrieben wurde, „Chant“, eine Melodie, die sich selbst bis zu ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt zurückverfolgt, die 1993 entstandenen und der in diesem Zusammenhang ebenfalls zu hörenden Sopranistin Patrizia Rozario gewidmeten „Akhmatova Songs“ sowie das speziell auf Isserlis' Vortragstil abgestimmte „The Hidden Treasure“ mit seinen byzantinischen Anklängen (RCA CD 09026 68761 2, Vertrieb: BMG-Ariola).

Eine Mystik ganz anderer Art vermag sich bei Bobby McFerrins neuester Veröffentlichung mit dem Titel „Circlesongs“ einzustellen. Zusammen mit einem 12stimmigen a cappella-Chor improvisiert er afrikanisch und fernöstlich inspirierte Vokalien, ethnische Gesangstraditionen, deren Ursprünge sowohl im Fernen Osten als auch in der Karibik zu finden sind, miteinander verbindend. „Das ist genetisch bedingt – ich habe diese Viel-

falt in meinem Erbgut“, so Bobby McFerrin, für den die Circlesongs Ausdruck echter musikalischer Kreativität und gleichzeitig eine Art Meditation darstellen (Sony Classical CD 62 734).

50 JAHRE ARCHIV PRODUKTION

Ein halbes Jahrhundert ist es nun her, daß Helmut Walcha im Herbst 1947 mit Bachscher Orgelmusik aus der Lübecker St. Jacobi-Kirche die erste Aufnahme für das Grammophon-Label Archiv Produktion auf den Markt brachte. Für die Deutsche

Grammophon Anlaß genug, seinem Alte Musik-Label, beziehungsweise dessen führenden musizierenden Vertretern im Rahmen des vom 5.-10. Juni stattfindenden Händel-Festivals in Halle einen Jubiläumsempfang zu bereiten. Neben den bei diesem Festival aktiv beteiligten Musiciens du Louvre unter Marc Minkowski und der Musica Antiqua Köln unter der Leitung von Reinhard Goebel

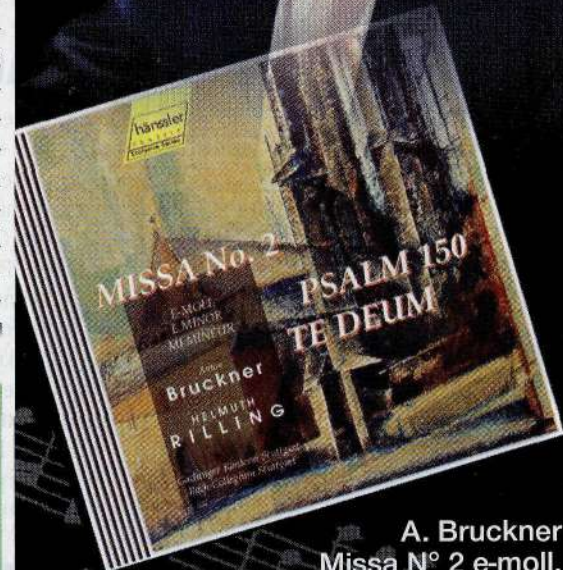
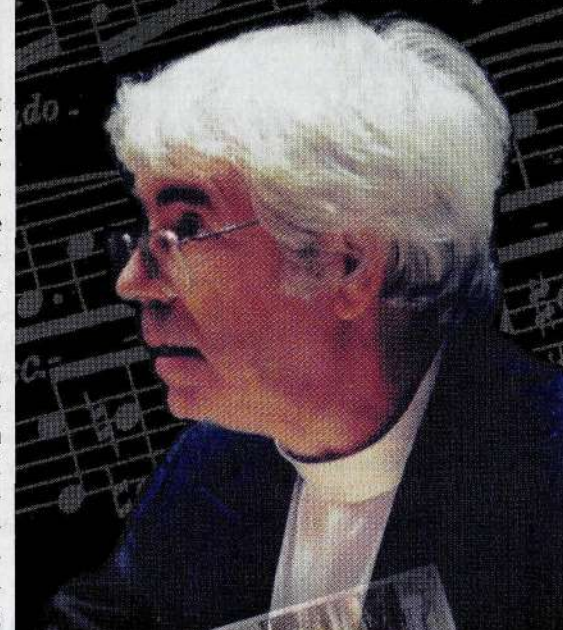
erging seitens des Leiters der Archiv Produktion, Peter Czorny, auch eine Einladung an das Ensemble Piffaro.



Mit einem Handschlag besiegeln der Präsident von EMI Classics, Richard Lyttelton, und der Tenor Ian Bostridge ihre vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit, die unter anderem Aufnahmen von Werken Franz Schuberts, Robert Schumanns und Benjamin Brittens vorsieht.

hänssler
CLASSIC
Exclusive Series

HELMUTH RILLING



A. Bruckner
Missa N° 2 e-moll,
Te Deum, Psalm 150, DDD CD 98.119

L. v. Beethoven, Messe C-Dur
DDD CD 98.148

W. A. Mozart, Messe c-moll
DDD CD 98.145

Aktueller Gesamtkatalog:
Hänssler-Verlag GmbH
Postfach 1220 • D - 73762 Neuhausen

Vertrieb: NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
48147 Münster
Tel.: 0251-92 40 6-0
Fax: 0251-92 40 6-10

Bitte fordern Sie den aktuellen Gesamtkatalog an!

Wer mehr möchte als nur das Alltägliche, ist beim PRESSE-Fachhandel genau richtig. Hier finden Sie deutlich mehr Bereitschaft zu Leistung und Service. Zum Beispiel die Beschaffung von Spezial-Zeitschriften möglichst innerhalb 24 Stunden, fachkundige Beratung und stets auch Ihr

Scharf auf mehr?

FONO FORUM

Bundesweit erkennen Sie Ihren PRESSE-Fachhändler am „Blauen Globus“.



PHASE - 4

Speakers Corner Records, Kronsberg 13, D-24161 Altenholz, hat mit sofortiger Wirkung den Exklusivvertrieb der Decca Phase-4-CDs für Deutschland übernommen. Phase-4, eine Technologie, die Decca 1962 vorstellte, erweiterte damals deutlich Umfang und Spektrum des aufgezeichneten Klangs und ermöglichte eine erstaunliche Flexibilität in der Orchesteranordnung. Die wahrscheinlich bemerkenswerteste Entwicklung war die Decca-Sonderanfertigung eines 10-Kanal-Mischpultes: von nun an konnte ein Gefühl von Bewegung und die Illusion eines realistischen Raumes erzeugt werden. Bald schon erweiterte man das Mischpult auf 20 Kanäle. Zwanzig einzelne Klangquellen konnten nun kombiniert und in präzisiertem Verhältnis zueinander abgemischt werden. Jedes Instrument und jede Stimme konnte an exakten Positionen auf der Horizontalen zwischen ganz rechts und ganz links, sowie zwischen vorne und hinten in einem erstaunlich tiefen Feld platziert werden. Decca-Eigenentwicklungen wie das Digitalmischpult oder der modifizierte 20-bit A/D-Wandler stellen heute sicher, daß die legendären Klangeigenschaften der Phase-4-Veröffentlichungen auf die CD übertragen werden können. Zur Zeit sind 35 Titel sowie das 15-CD-Set dieser Mid Price-Reihe erhältlich, darunter auch Beethovens Neunte mit dem London Symphony Orchestra unter Leopold Stokowski oder Carl Orffs „Carmina Burana“ in der Interpretation des Royal Philharmonic Orchestra unter Antal Dorati.

Das Ensemble Modern wird Heiner Goebbels Oper „Schwarz auf Weiß“ unter anderem in Paris und New York aufführen.

SCHWARZ AUF WEISS

Das Ganze, so sagt man, sei mehr als die Summe seiner Teile. Auch eine CD – Phantasie vorausgesetzt – kann mehr sein, als die bloße Aneinanderreihung von Musikstücken, eine CD kann Geschichten erzählen. Im Falle von Peteris Vasks' „Musica Dolorosa“, Dmitri Schostakowitschs Kammer-Sinfonie op. 110b oder Alfred Schnittkes Trio-Sonate sind es eher schmerzhaftes Geschichten, die das Stuttgarter Kammerorchester unter Dennis Russell Davies via CD seinen Zuhörer vermittelt; Geschichten, die sich um das

zentrale Erleben persönlicher Krisen und politischer Repressionen ranken (ECM CD 453 512-2, Vertrieb: Polygram).

Von den Überlebenden einer Katastrophe erzählt dagegen „Schwarz auf Weiß“ von Heiner Goebbels (Jg. 1952). Wie ein roter Faden zieht sich die Erzählung „Der Schatten“ von Edgar Allan Poe durch das gesamte Werk, die 18 Mitglieder des Ensemble Modern sind gleichzeitig Musiker und Protagonisten des Stücks und benutzen ungewöhnliche Instrumente auf ungewöhnliche Weise. „Schwarz auf Weiß“, am Mittwoch, den 4. Juni 1997 um 21.40 in Arte zu sehen, ist nun auch in einer „nur“ akustischen Version auf CD erhältlich (RCA CD 09026 68870 2, Vertrieb: BMG-Ariola).

ARKADISCHE HELLE
NORDISCHE KÜHLE

Das in arkadisches Licht getauchte, sich auf Einflüsse des griechisch-mazedonischen Sirtaki, des Jazz wie der klassisch-europäischen Tradition berufende „Concerto d'Arcadia“ von Giancarlo Grisi präsentieren Gitarrist Walter Abt und die Virtuosi di Prag unter der Leitung von Leo Brouwer in einer Weltersteinspielung. Dessen „Concerto de Helsinki“ – ein Auftragswerk des Helsinki Festival of Arts – ergänzt als weitere Ersteinspielung die CD (Koch CD 312 492).

Ebenfalls ein Auftragswerk, zur Zweihundertjahr-

feier von Pittsburgh nämlich, ist Paul Hindemiths „Pittsburgh Symphony“, die Yan Pascal Tortelier zusammen mit dessen sehr stark ballettorientierten, deshalb aber nicht weniger kraftvollen und stark strukturierten Sinfonischen Tänzen mit dem BBC Philharmonic Orchestra eingespielt hat (Chandos CD 009530, Vertrieb: Koch).

Die Idee, den Solisten gleichsam als einzigen Geiger auf die Bühne zu stellen, setzte Ernst von Dohnányi in seinem zweiten, von dunklem, bläser- und harfenorientierten Orchesterklang geprägten Violinkonzert in die Tat um. Daneben präsentieren Mark Kaplan (Violine), das Orquestra Simfónica de Barcelona und Lawrence Forster das Zoltán Székely gewidmete zweite Violinkonzert von Béla Bartók in der Originalversion (Koch CD 373 872).



Anläßlich des 20. Todestages von Maria Callas im September diesen Jahres veröffentlicht EMI – optisch und klangtechnisch neu aufbereitet – 20 vollständige Opernaufzeichnungen der Diva. Ein mitgeschnittenes Interview mit Maria Callas (EMI CD 5 65822 2) sowie eine Auswahl der von ihr Anfang der 70er Jahre an der Juilliard School in New York gegebenen Meisterklassen (EMI CD 5 66558 2) sind in Ergänzung zu dieser Edition erhältlich.

GESAMTSCHAU

Die Gesamtaufnahme des kompositorischen Werks Roman Haubenstock-Ramatis hat das Schweizer Label Hat Hut in Angriff genommen. Von den vorerst im Laufe der Jahre 1997/98 geplanten fünf Doppel-CDs ist nun die erste mit dem gesamten Klavierwerk des 1994 verstorbenen Komponisten in der Interpretation der in Österreich lebenden Pianistin Carol Morgan erschienen (hat art CD 2-6196). Auf den noch zu erwar-



tenden Einspielungen werden auf Interpretenseite zu erleben sein das Ensemble Modern, das Ensemble Avantgarde, das Ensemble Recherche und das Klangforum Wien.

6-MINUTEN-
„TRISTAN“

Eine „geraffte“ Version von Wagners „Tristan und Isolde“ bietet das Label Alcrä. 12 Pianisten spielen in schmunzelnd provokanter Form eine sechsminütige Zusammenfassung des etwa vierstündigen Werks auf einer nach dem Konterfei Richard Wagners gestalteten Shape-CD (Alcrä CD 5503-2, Vertrieb: Schott). Kompositorisch-arrangierende Verantwortung für diese Wagner-Paraphrase trägt der vor allem durch Filmmusikkompositionen bekannt gewordene Norbert J. Schneider. Seine Uraufführung erlebte die gekürzte Fassung des Wagnerschen Epos' anlässlich der Neueröffnung des Münchner Prinzregententheaters am 8. November 1996.

PREMIEREN IM JUNI

(Auswahl)

7. Juni 1997

OPERNHAUS ZÜRICH

Gaetano Donizetti, Roberto Devereux (in italienischer Sprache); Musikalische Leitung: Marcello Viotti; Inszenierung: Giancarlo del Monaco; Ausstattung: Mark Väisänen; Chor: Ernst Raffelsberger

7. Juni 1997

DEUTSCHE OPER BERLIN

Brasilianischer Ballettabend: Choreographien von Rodrigo Pederneras, Guilherme Botelho, Roberto de Oliveira und Antonio Gomes

13. Juni 1997

OPERNHAUS ZÜRICH

Udo Zimmermann, Weisse Rose; Musikalische Leitung: Franz Welser-Möst; Inszenierung: Reto Nickler

14. Juni 1997

VOLKSOPER WIEN

Alexander Zemlinsky, Der König Kandaules (Deutsche Umdichtung von Franz Blei); Kurt Schreibley (König Kandaules), Wicus Slabbert (Gyges), Dean Elzinga (Phedros), Sebastian Reinthaller (Syphax), Hans Peter Kammerer (Nicomedes), Franz Waechter (Pharnaces), Janusz Monarcha (Philebas), Michael Kurz (Simias), Ernst-Dieter Suttthimer (Sebas), Steffen Rössler (Archelaos), Josef Forstner (Der Koch), Gertrud Ottenhal (Nyssia); Musikalische Leitung: Asher Fisch; Inszenierung: Hans Neuenfels; Bühnenbild und Kostüme: Reinhard von der Thannen

15. Juni 1997

HAMBURGISCHE STAATSOOPER

Giuseppe Verdi, Falstaff (in italienischer Sprache); Alan Titus (Falstaff), Lucio Gallo (Ford), José Bros (Fenton), Jürgen Sacher (Dr. Cajus), Volker Vogel (Bardolph), Simon Yang (Pistola), Miriam Gaudi (Alice Ford), Sabine Ritterbusch (Nanetta), Birgit Remmert (Mrs. Quickly), Yvi Jänicke (Meg Page); Musikalische Leitung: Gerd Albrecht; Inszenierung und Bühnenbild: Marco Arturo Marelli; Kostüme: Dagmar Niefind-Marelli; Chor: Jürgen Schulz

30. Juni 1997

BAYERISCHE STAATSOOPER MÜNCHEN

Wolfgang Amadeus Mozart, Le nozze di Figaro (in italienischer Sprache); Amanda Rocco, Monica Groop, Alison Hagley, Trudeliese Schmidt, Frances Lucey, Jeffrey Black, Manfred Hemm, Artur Korn, Ulrich Reß, Alfred Kuhn, Kevin Connors; Musikalische Leitung: Peter Schneider; Inszenierung: Dieter Dorn; Bühne und Kostüme: Jürgen Rose; Chöre: Udo Mehrpohl



Reger, Teichlein und Piening in Regers Musikzimmer in Leipzig.

KAMMERMUSIK

Eine wichtige Säule innerhalb der aus insgesamt vier CDs bestehenden Gesamtaufnahme der Kammermusik mit Klavier aus der Feder von Max Reger ist Siegfried Mauser, seines Zeichens Pianist und ausgewiesener Kenner zeitgenössischer Musik. Nachdem bereits in Zusammenarbeit mit Renate Eggebrecht (Violine) und Wolfram Lorenzen (Klavier) Volume 1 mit den beiden Violinsonaten C-Dur op. 72 und c-Moll op. 139 erschienen sind (Troubadisc CD 01413, Vertrieb: Disco-Center), ist in Kürze auch Volume 2 mit dem Klavierquintett c-Moll op. 64 und dem Klaviertrio e-Moll op. 102 zu erwarten. Bei der tatkräftigen Unterstützung der genannten Künstler kann dabei das Fanny Mendelssohn Quartett beobachtet werden. Im kommenden Jahr werden die beiden restlichen Volumina – mit den Klavierquartetten d-Moll op. 113 und a-Moll 133 auf der einen sowie den Cellosolonen F-Dur op. 78 und a-Moll op. 116 auf der anderen Seite – erhältlich sein.



Das neue Qualitätslabel für preiswerte Neuauflagen der Klassik, eingespielt von jungen Künstlern und neuen Talenten

Digital Recordings • Raritäten
Bestseller • Ersteinspielungen



Bemerkenswerte Einspielung von Kompositionen Stefan Wolpes (geb. 1902 in Berlin, gest. 1972 in New York), der zweifellos zu den interessantesten Gestalten der Musikgeschichte unseres Jahrhunderts zählt. Immer wieder wurde er als „Sondererscheinung“ und „Outsider“ (Adorno) bezeichnet.



Ross Pople und das London Festival Orchestra übernehmen die musikalische Gestaltung der Feier zum 75. Geburtstag des Komponisten in der Royal Festival Hall in London im Herbst 1996.



Tchesnokov nimmt einen besonderen Platz in der russischen Chorkultur ein. Sein Chor ist ein richtiges „Stimmenorchester“ mit hellen, transparenten Sopranen und tiefen russischen Bässen.

Katalog sendet Ihnen ARTE NOVA
Kastenbauerstraße 2 • D-81677 München
Fax: 089-4136-125 • Tel: 089-4136-246



Für seine Komposition „Gejagte Form“ wurde Wolfgang Rihm der diesjährige Prix de Composition Prince Pierre de Monaco zugesprochen. Dieser Preis in Höhe von

umgerechnet etwa DM 28.000,- wird jährlich von der Fondation Prince Pierre der Familie Grimaldi gestiftet und für eine zeitgenössische Komposition neuesten Datums vergeben. „Gejagte Form“ für 24 Instrumentalisten, ein unter John Adams am 13.4.1996 in Philadelphia, USA, uraufgeführtes Auftragswerk des Ensemble Modern, wurde von der Jury unter 16 internationalen Einreichungen ausgewählt.

„BLUMENMÄDCHEN“ UNTERSCHLAGEN

In der Kurzkritik „Zoltán Kocsis in concert – 1973–1986“ (FF 5/97, S. 101) mußten im Vorspann aus Platzgründen die vollständigen Werktitel entfallen. Leider blieb daher ausgesprochen, um welche Wagner/Kocsis-Novität „von allererstem Interesse“ es sich in der mit FF-Stern bedachten Novität handelte. Gemeint war Kocsis' Arrangement der „Blumenmädchen“-Szene aus dem Finale des zweiten „Parsifal“-Aktes. P.C.

Nachdem man seitens der Deutschen Grammophon gerade erst das Gesamtwerk von Johannes Brahms auf CD bereitgestellt hat (DG 449 600-2), vollst sich beim Gelbeticket bereits ein weiterer „Kunstständiger“ an: Ludwig van Beethoven, dessen Œuvre ab Herbst 1997 in einer insgesamt 87 CDs umfassenden Edition erhältlich sein wird. Sozusagen als Appetizer bietet ein in diesem Monat zur Veröffentlichung vorgesehener Sampler mit beinahe 80 Minuten Musik kleine bekannte und auch unbekannte Musik-Häppchen. Kredenz werden sie von Herbert von

Karajan, Christian Thielemann, Dietrich Fischer-Dieskau, Luba Orgonasova, Martha Argerich, Gianluca Cascioli und vielen anderen. Auch optisch wird einiges geboten: Ein Kompendium von über siebzig Seiten mit einer Vielzahl von Informationen, Reproduktionen und Faksimiles begleitet durch die Jahre 1770 bis 1827 (DG CD 453 811-2).

FESTIVALS IM JUNI

HÄNDEL-FESTSPIELE, HALLE

5. – 10. Juni

Karten: Tel.: 0345/500 90 223, Fax: 0345/500 90 416 (ab 19. Mai)

Programm: Beste Festivalskost versprechen die 46. Internationalen Händel-Festspiele in Halle an der Saale den Freunden barocker Klangwelten. Neben zahlreichen Konzerten des English Concert, der Lauffen Compagnie, der Manchester Camerata oder der Musica Antiqua Köln stehen die Opern „Serse“, „Ariodante“ und „Atlanta“ sowie die Oratorien „Joshua“, „Judas Maccabaeus“, „Paulus“, „Athalia“ und „Salomon“ aus der Feder des großen Sohnes der Stadt auf dem Programm.

WEILBURGER SCHLOSSKONZERTE

5. Juni – 26. Juli

Karten: 06471/4 10 24

Programm: Für das Jubiläumsprogramm der in diesem Jahr zum 25. Mal stattfindenden Weilburger Schlosskonzerte verpflichtete der künstlerische Leiter des Festivals, Karl Rarichs, eine große Anzahl von Künstlern, die seit Jahren in Weilburg gastieren. So Rudolf Buchbinder, Michael Martin Kofler, Irena Grafenauer, Dagmar Becker, Tabea Zimmermann, Hartmut Höll, Ulf Hoelscher, Simon Dent, Homero Francesch, Ole Edward Antonsen, Tzimon Barto, Christiane Edinger, Wolfgang Meyer, Güher und Süher Pekinel, Guy Touvron und Sharon Kam. Das Würtembergerische Kammerorchester unter Jörg Faerber und die Polnische Kammerphilharmonie unter Wojciech Rajski bestreiten den Hauptteil der Orchesterkonzerte, sie treffen sich anlässlich des Jubiläumskonzerts am 7. Juni zum gemeinsamen Musizieren. Weiter sind mit von der Partie: das Berliner Saxophonquartett, German Brass, La Stagione, die King's Singers, das Museumorchester Frankfurt, die Sinfonova Frankfurt, das Orchester des Saarländischen Rundfunks und das Collegium Musicum Freiburg.

RHEINGAU MUSIK FESTIVAL

8. Juni – 7. September

Karten: 0611/52 00 18

Programm: Ein kleines Jubiläum feiert das Rheingau Musik Festival: Zum zehnten Mal nämlich begeht man in diesem Jahr den Klassiksommer. In mehr als 140 Veranstaltungen präsentieren sich Künstler aus beinahe allen Sparten der Kunst. Das Angebot reicht vom Soloabend bis zum Sinfoniekonzert, vom Lied bis zum Chanson, vom Schauspiel und Kabarett bis hin zum Jazz. Mit von der Partie werden sein Anatol Ugorski, Elisabeth Leonskaja, Andreas Staier, Christoph Eschenbach, die King's Singers, das Alban Berg Quartett, Heinrich

Schiff, Yehudi Menuhin, Tabea Zimmermann, Margaret Price, Alfred Brendel, Gidon Kremer und Anne-Sophie Mutter, um nur einige zu nennen.

MUSIKFESTSPIELE SAAR

12. Juni – 12. Juli

Karten: Tel.: 06841/105 404, Fax: 06841/105 594

Programm: Einen Monat lang dreht sich im Saarland und den angrenzenden Regionen alles um die Musik von Haydn, Liszt, Bartók, Kodály, Ligeti und Kurtág – nicht zuletzt deshalb, weil ein ganzes Land zum alles bestimmenden Thema des Festivals gemacht wurde: Ungarn. Neben den 50 Konzerten möchte sich das Land gerade jetzt, da über dessen Beitritt zur Europäischen Union verhandelt wird, mit Gemäldeausstellungen, Filmen, Marionettentheater, Modenschauen sowie „ungarischen Wochen“ der Gastronomie als europäisches Kulturland präsentieren.

SOMMERKONZERTE ZWISCHEN DONAU UND ALTMÜHL

13. Juni – 7. August

Karten: Tel.: 0841/89 30 00, Fax: 0841/89 61 95

Programm: Zum achten Mal öffnen in diesem Jahr die „Sommerkonzerte zwischen Donau und Altmühl“ mit Veranstaltungen in Ingolstadt, Eichstätt, Neuburg und Schloß Leihem ihre Pforten. Zu den Höhepunkten zählen die Aufführung des Verdi-Requiem unter der Leitung von Fabio Luisi, ein Liederabend mit Waltraud Meier eine die Lesung von Klaus Maria Brandauer. Die BR-Orchesterakademie wird dieses Jahr von Dmitri Kitaenko geleitet.

KLAVER FESTIVAL RUHR 97

14. Juni – 24. August

Karten: Tel.: 0201/894080, Fax: 0201/894089

Programm: Mit einem Programm, in dessen Mittelpunkt die „Jubiläums-Komponisten“ Schubert, Mendelssohn Bartholdy und Brahms stehen und einer sorgfältig proportionierten Mischung aus renommierten Pianisten und jungen, am Beginn ihrer klavieristischen Karriere stehenden Künstlern wartet das Klavier Festival Ruhr auf. Erstmals in der Geschichte des Festivals gelangt ein Klavier-Festival-Kompositionsauftrag zur Uraufführung: eine Partita für zwei Klaviere, die York Höller im Auftrag des Initiativkreises geschrieben hat. Eine deutsche Erstaufführung erfährt auch Mauricio Kagels „Westen – Ragtime à trois“. Im Rahmen von konzentrierten Wochenendseminaren wird Peter Cossé unter dem Motto „Aufforderung zum Tanz“ charakteristische Tanzformen vor-

stellen (27. – 29. Juni in Bottrop). Dem Klavierwerk Mauricio Kagels ist das zweite Seminar gewidmet (11. – 13. Juli in Holzwickede), bei dem der Komponist die Einführungen in sein Werk selbst moderieren wird, und schließlich wird mit einem musikalischen Porträt zum 200. Geburtstag des Dichters Heinrich Heine die Konzertserie „Anthologie des Klavierliedes“ fortgesetzt (8. – 10. August in Herten). Mit einem Meisterkurs Klavierbegleitung (4. – 7. August in Witten), bei dem Liedkompositionen von Schubert, Brahms und Mahler im Mittelpunkt stehen, will Irwin Gage jungen Duos wichtige Impulse für ihre künstlerische Arbeit geben. Olli Musto-



Katja und Marielle Labèque

nen dagegen widmet sich im zweiten Jahr seines eigenwilligen Beethoven-Zyklus den Kleinformen und „Nicht-Sonaten“. Daneben soll aber auch der Jazz nicht zu kurz kommen. Geplant sind Konzerte mit Michel Petrucciani, Chick Corea, Gary Burton und Simon Nabatov. Auch eine lebende Legende kommt zum Klavier-Festival Ruhr '97: Oscar Peterson spielt mit seinem Quartett am 1. August in der Mülheimer Stadthalle.

SCHUBERTIAD FELD KIRCH

18. Juni – 1. Juli

Karten: Tel.: 05576/72091, Fax: 05576/75450

Programm: Den 200. Geburtstag von Franz Schubert im Rahmen der Schubertiade Feldkirch zu begehen, haben sich Ruth Ziesak, Barbara Bonney (Sopran), Anne Sofie von Otter (Mezzosopran), Thomas Hampson (Bariton), Andrés Schiff, Anatol Ugorski, Markus Schirmer (Klavier) sowie das Alban Berg Quartett – um nur einige zu nennen – vorgenommen. Die Ausstellung „Schubert 200“, u.a. mit Beiträgen zu „Schuberts Leben und Schaffen“ (Schloß Achberg) und „Schubert im Spiegel der Nachwelt“ (Stadtmuseum Lindau) flankieren die musikalischen Darbietungen und sind noch bis September zu besichtigen.

MDR MUSIKSOMMER

18. Juni – 7. September

Karten: Tel.: 0341/14 14 14, Fax: 0341/14 14 122

Programm: Mit insgesamt 101 Konzerten in 38 Spielorten und 55 Spielstätten in den Bundesländern Thüringen, Sach-

sen und Sachsen-Anhalt findet in diesem Jahr zum 6. Mal der mdr Musiksommer statt. Neben Künstlern und Ensembles aus dem Sendebereich des mdr, wie etwa dem Thomanerchor, dem Dresdner Kreuzchor, den Virtuosi Saxoniae unter Ludwig Güttler stehen im Rahmen dieses Festivals mit den Konzerten der Wiener Philharmoniker, des Concertgebouw Orkest Amsterdam und Anne-Sophie Mutter auch internationale Höhepunkte an. Erstmals wurden in diesem Jahr „Reihen“ angelegt, die sich um ein Thema oder einen Spielort ranken: „Hörfenster“ beschäftigt sich mit den interessantesten Aspekten der zeitgenössischen Musik und unternimmt einen Ausflug in die russische Moderne. „Johann Sebastian Bach und seine Städte“ zeichnet innerhalb von 10 Tagen die wichtigsten Lebensstationen des ehemaligen Thomaskantors nach, wobei seine Werke von den verschiedenen Ensembles auf Originalinstrumenten interpretiert werden. In der Reihe „Straße der Romanik“ wird im Rahmen einer 10tägigen Rundreise mit zehn Konzerten in den schönsten sachsen-anhaltischen Kirchen und Burgen Musik der Romanik erklingen. „Die Lunch-time-Matinee“ bietet im Hof des Taschenbergpalais in Dresden einen Einblick in das musikalische Können von jungen Preisträgern, während die „Wiederaufbaukonzerte“ in der Dresdner Frauenkirche auch in diesem Jahr wieder als Benefizveranstaltungen für diese bedeutende Kirche durchgeführt werden. Zu erwarten ist in diesem Zusammenhang ein abwechslungsreiches Kammermusikprogramm.

FESTSPIELE EUROPÄISCHE WOCHEN PASSAU

20. Juni – 27. Juli

Karten: Tel.: 0851/7966, Fax: 0851/70994

Programm: Unter dem Motto „Im Geiste der Romantik“ möchte Intendant Pankraz Freiherr von Freyberg mit insgesamt 55 Veranstaltungen im Rahmen der Europäischen Wochen Passau „Facetten und Lebensgefühl eines bedeutenden, nicht fest umreißen Zeitabschnitts der europäischen Kulturgeschichte“ aufzeigen. Als Veranstaltungsorte wurden auch in diesem Jahr wieder die schönsten Kirchen, Klöster, Schlösser und Burgen in Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern ausgewählt. Die musikalischen Darbietungen aus den Bereichen Oper, Messen, Kammermusik, Chor-, Solo-, Sinfoniekonzert und Lied, sowie die nächtlichen Sonderaufführungen „Nacht der Blauen Blume“ mit zeitgenössischen Kompositionen, Theater und Tanz, die „Chopin-Nacht“ und auch die „Mendelssohn-Nacht“ werden flankiert von themenbezogenen Theateraufführungen, Lesungen, Filmen und Vorträgen.

NEUMARKTER SOLISTEN- FEST

19. – 22. Juni

Karten: Tel.: 09181/28474, Fax: 09181/28740

Programm: Der wegen seiner akustischen Gegebenheiten von Künstlern sehr geschätzte Reitstadel zu Neumarkt bietet das atmosphärische Ambiente für das 3. Neumarkter Solistenfest, das mit Franz Schubert, Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms den großen Jubilaren des Jahres seine Reverenz erweisen

will. Dabei werden den Jubilaren die Komponisten Schumann und vor allem Mozart gegenübergestellt. Dies besorgen auf ausführender Interpretenseite Christian Tetzlaff und Enrico Onofri (Violine), Robert Levin und Michael Gees (Klavier), Paul Meyer (Klarinette), Luca Pianca (Laute), Giovanni Antonini (Blockflöte), Christoph Prégardien (Tenor), Matthias Görne (Bariton) sowie das Carmina Quartett, das Vogler Quartett, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen unter der Leitung von Thomas Hengelbrock und Il Giardino Armonico unter Giovanni Antonini.

FESTSPIELE EUROPÄISCHE WOCHEN PASSAU

20. Juni – 27. Juli

Karten: Tel.: 0851/7966, Fax: 0851/70994

Programm: Unter dem Motto „Im Geiste der Romantik“ möchte Intendant Pankraz Freiherr von Freyberg mit insgesamt 55 Veranstaltungen im Rahmen der Europäischen Wochen Passau „Facetten und Lebensgefühl eines bedeutenden, nicht fest umreißen Zeitabschnitts der europäischen Kulturgeschichte“ aufzeigen. Als Veranstaltungsorte wurden auch in diesem Jahr wieder die schönsten Kirchen, Klöster, Schlösser und Burgen in Südböhmen, Oberösterreich und Niederbayern ausgewählt. Die musikalischen Darbietungen aus den Bereichen Oper, Messen, Kammermusik, Chor-, Solo-, Sinfoniekonzert und Lied, sowie die nächtlichen Sonderaufführungen „Nacht der Blauen Blume“ mit zeitgenössischen Kompositionen, Theater und Tanz, die „Chopin-Nacht“ und auch die „Mendelssohn-Nacht“ werden flankiert von themenbezogenen Theateraufführungen, Lesungen, Filmen und Vorträgen.

STYRIARTE

21. Juni – 20. Juli

Karten: Tel.: 0316/825 000, Fax: 0316/877 38 36

Programm: Franz Schubert und Johannes Brahms als Vertreter zweier Archetypen künstlerischen Schaffens: das Unvollendete, das Fragment auf der einen, die Vollendung,

das Monument auf der anderen Seite. Zwischen diesen beiden Polen bewegt sich das Programm der diesjährigen styriarte und dehnt sich auch auf andere Komponisten, wie etwa Pergolesi, den jungen Händel, Mozart, Mendelssohn oder Purcell aus. In unserem Jahrhundert wesentlich dazu beigetragen, daß die Musik Schuberts in ihrem vollen Umfang und Tragweite erkannt wurde, hat Nikolaus Harnoncourt, der beispielsweise anhand seiner Interpretation des Oratoriums „Lazarus“, einer Komposition des erst 23jährigen Schubert, aufzuzeigen beabsichtigt, wie weit dieser in dem „Fragment aus der Zukunft“ (Schlegel) seiner Zeit voraus war. Die Kammerkonzerte der styriarte stellen das Zukunftsweisende in Schuberts Musik in Brechungen zwischen Hammerflügel und Steinway, Schubert-Original und Nachahmung dar.

Zusammen mit dem Chamber Orchestra of Europe hinterfragt dann Nikolaus Harnoncourt die Aura des unantastbaren Monuments, die die Werke Johannes Brahms' umgibt, in seiner ersten zyklischen Deutung der vier Sinfonien des Komponisten. Daneben beleuchtet die styriarte die vielfältigen Bezüge, die vom Monument Brahms ausgehen – zu Schubert und Schönberg, aber auch zu Johann Strauß.

OLEG KAGAN MUSIKFEST

29. Juni – 15. Juli

Karten: Tel.: 08029/1819

Programm: Franz Schubert (200. Geburtstag), Felix Mendelssohn Bartholdy (150. Geburtstag) und Johannes Brahms (100. Geburtstag) stehen im Mittelpunkt der Programmgestaltung des diesjährigen Oleg Kagan Musikfestes, das erstmals auch zeitgenössischer Musik geöffnet ist. Um das Vermächtnis Oleg Kagens lebendig zu erhalten, hat die Künstlerische Leiterin des Festivals, die Pianistin Natalie Gutman, zahlreiche namhafte Künstler aus ihrem Freundeskreis nach Kreuth eingeladen, darunter so renommierte Solisten wie Peter Schreier, Viktor Tretjakov, Eliso Wirssaladze, Maxim Vengerov, Alexei Lubimov, Eduard Brunner, Thomas Zehetmair oder Jewgenij Kissin.

FONO FORUM PREISRÄTSEL



AUS ALLEN HIMMELS- RICHTUNGEN...

In der Oper, in der Sakralmusik, in der Kammermusik und in bildhaft erdachten Klavierstücken spielt der Himmel in verteilten Rollen: Hauptdarsteller blicken und singen ergriffen gen Oben, in Messen und Requiien werden die betreffenden Heerscharen vergöttert und ansonsten ist im weiten Land der musikalischen Verklärung von Engeln, Wolken und vom Himmel geschicktem Wetter die klangliche Rede – zuweilen sogar von allem zusammen, und dies gezaubert in ein elektrisierendes Ton- bzw. Klanggemälde. Von Fall zu Fall markieren die Komponisten eine der vier Himmelsrichtungen, aus denen gewöhnlich der Wind weht und in deren Ferne sich einstens romantische Fahrensleute verloren.

Vier Kompositionen mit genauer, im Titel integrierter Angabe der Himmelsrichtung und ihre Verfasser sind zu erraten:

Frage 1: Ersterscheinungsdatum 1880. Die beiden 8er beherrschen auch die insgesamt dreistellige Opszahl. Das stechende, unter Umständen transportfähige Objekt einer märchenprofitablen Wachstumsbranche schwingt nach jenem Bruch-Maß über wetterseparierendes Gebirge, das bei Autofahrern bereits mehr als bedenklich gilt. Nach ihrem „Züchter“ wurde fern im Osten (bei guter Konjunktur seiner Werke) eine Zigarettensorte benannt. Das Stück entstammt einem Werk, in dessen Verlauf das Supertextil einer ungewählten Vorzugsbürgerin die Hauptrolle spielt.

Frage 2: Sechs „Impromptus“ exotischen Charakters, gelegentlich auch als „Orientalische Szenen“ bezeichnet: entstanden in einer Schaffensperiode, die hauptsächlich der kunstvollen Entfaltung der Kehle gewidmet war, aber auch – im Albenformat – noch unverbrauchten Händen Material erbrachte (.48/49). Das erste „Bild“ ist „lebhaft“, das dritte „im Volkston“ und das sechste „reueig, andächtig“ zu spielen. Ein österreichischer Instrumentensammler mit Fischer-Dieskau-Erfahrung und ein Puppenspieler haben es aufgenommen, aber auch die Herren Corre-Exerjean.

Frage 3: Im agierenden Aufgebot: eine Wirtin („Zur Polka“), der Agent einer Transportgesellschaft, ein Postillon, ein Edelschäufel. Deutsche Erstaufführung in Charlottenburg, 28 Monate nach der UA auf Dvořákscher e-Moll-Außenstelle. Die Himmelsrichtung ist wertgesichert, das Milieu gemischt und international, der Ort der Handlung sommerlich klimatisiert und weitgehend frei von Obrikkeitsdenken. Ein Kartenspiel rettet Johnson das Leben und die Liebenden entschwinden in der Ferne, für ein neues Leben gerüstet.

Frage 4: „Rauschende Kaskaden von Arpeggien, rasende Akkord-Passagen“ ordnet Klaus Billing im siebenten Stück eines Dutzend und er fährt in begeisterter Analyse fort: „das (...) Prinzip des Schönen ist dem Willen zur Wahrhaftigkeit gewichen, der die Schocks des Häßlichen und des Verzerrten einbezieht“. Das „Seestück“ entfaltet sich über dem Orgelpunkt Fis. In ungebärdigen Ganztonakkorden und ihren klirrenden Deformationen werden die Mächte der Natur und speziell jene einer stark bewegten Kraft „gesichtet“. Zyklisch gesehen folgt im nächsten Stück feminine Beschwichtigung samt Definition der Frisur. Der gesuchte Titel hat seine sprachlichen Hürden ...

Preis ausschreiben des Monats Juni

Die Antworten bitte auf eine Postkarte mit dem Kennwort PAS 6/97 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85716 Unterschleißheim.

Einsendeschluß: 15.6.1997. Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir ein Musikpaket mit 30 CDs.

Der Name des Gewinners wird in FonoForum 8/97 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des Mai-Preis ausschreibens lauteten: **Frage 1:** Ernst Krenek,

Frage 2: Theodor W. Adorno.

Die Gewinnerin des April-Preis ausschreibens ist Sonja Koschorke, 80469 München.

FESTIVALS